

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875

234 (6.10.1875)

Beilage zu Nr. 234 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 6. Oktober 1875.

Deutschland.

Berlin, 30. Sept. Das Auswärtige Amt empfing eine Depesche des deutschen Konsuls in Amoy vom 29. d., nach welcher der Kapitän Gerwig und der Steuermann des deutschen Schooners „Anna“ auf See nahe bei Futtschen von der chinesischen Mannschaft des Schiffes ermordet wurden. Das Schicksal des Schiffes ist noch unbekannt. Das Kanonenboot „Cylopp“ ging sofort gestern nach Futtschen ab. — In einer Ausschußsitzung des Bundesrathes wurde heute über die ägyptische Gerichtsverfassung verhandelt. Die gemeinsamen Gerichte, welche künftig über Streitigkeiten der Europäer mit den Ägyptern richten sollen, sind bereits eingesezt. Ihre Wirksamkeit soll aber erst am 18. Oktober beginnen. Die einzige Schwierigkeit liegt noch darin, daß die französische Regierung der Uebereinkunft zwar beigetreten ist, aber die Genehmigung der Nationalversammlung vorbehalten hat. Wenn die französische Regierung nach ihrer Kenntniß von der Stimmung der Versammlung auf deren Einwilligung rechnen zu können, so werden die übrigen Mächte vorwiegend aus Courttoisie für Frankreich die Einführungsfrist hinauschieben. Im gegentheiligen Falle, der nicht unwahrscheinlich ist, da manche französische Kaufleute sich bei dem gegenwärtigen Konjunkturverlauf oder Unwesen besser zu stellen wünschen, würde die Hinausschiebung der Frist nicht zu rechtzuziehenden sein. Wir können die Reform, die bloß probeweise angenommen wird, nur mit unseren besten Wünschen beglückwünschen. Das europäische Interesse scheint hinlänglich gesichert zu sein, da bei den Untergerichten von fünf Richtern, und bei den Obergerichten von acht Richtern fünf Europäer sein sollen. Wenn sich die Reform in Ägypten bewährt, so wird sie auch in der Türkei durchführbar erscheinen, und diese Reform würde für das osmanische Reich eine der wichtigsten und wünschenswertesten sein.

Mühlhausen, 2. Okt. Bei Anlaß der Anwesenheit des Oberregierungsathen Hr. Herzog hier im Elsaß sollen Lehren sowohl in Straßburg als auch in Münstertal gehalten werden, um das französische Sprachunterricht in den Volksschulen gemacht worden sein zum Zwecke, die Regierung für die Einführung des doppelpragmatischen Unterrichtes zu bestimmen. Wenn sich so etwas für Straßburg einigermaßen erwiesen hat, so ersieht es dagegen ganz befremdlich, daß Münstertal das Bedürfnis fühlen sollte, jetzt für den französischen Unterricht in den Schulen zu sorgen, während unter französischer Herrschaft sein Volk nur deutsch reden und deutsch schreiben gelernt hat. Man trifft im Münstertal nur wenige Väter oder Mütter, welche das Französische in den Volksschulen gelernt haben, wer dort Französisch kann, wurde als Kind in französische Institute geschickt zu dem Zweck, diese Sprache zu erlernen; es sind daher nur die Kinder vermöglicher Eltern oder dann solche, die der Zufall ihrer Zeit in's Welsche geführt hat. Nicht bald an einem Orte ist der Unterschied zwischen Welsch und Deutsch so scharf markirt, wie in Münstertal, wo nicht nur die Sprache, sondern auch die Religion die Grenze zwischen deutsch und französisch gezogen hat. Die dortige Bevölkerung, welche nicht in den letzten 10 Jahren aus den Schulen hervorgegangen, ist sprachlich gebildeter als die jüngere Generation, welche mit allen Elfen die Nachteile des doppelpragmatischen Unterrichtes zu empfinden hat. Für Münstertal ist letzteres kein Bedürfnis und wer dort ein solches hat, der findet ganz leicht Gelegenheit, sich in nächster Nähe unterrichten zu lassen.

Badische Chronik.

Schwarzwald, 1. Okt. Der „neue Saße“ forirt bereits überall, obwohl unseres Wissens die Weinlese noch nirgends begonnen hat und bei dieser prächtigen, für das Reizen der Trauben so unvermeidlich günstigen Witterung auch noch nicht beginnen wird. Dieser „schöne Saße“ kann dem diesjährigen Gewächs hinsichtlich seines guten Rufes nur schaden und es sollte jeder Wirth eine Ehrenkrone setzen, erst dann mit dem Ansehen von Neuem zu beginnen, wenn die Weinlese eingetreten ist.

Karlsruhe, 2. Okt. Auf dem Rangirbahnhof in Basel stürzte der Lokomotivführer des Hrn. Rübiger in Folge schlechter Banart zusammen und verursachte beträchtlichen Schaden. — Der Uebertritt des allgemein geschätzten Stadtpfarrers Widmann in Todtnau zum katholischen Bekenntnis hat hier oben nicht gewöhnliches Aufsehen erregt und auch unseren Ultramontanen nicht geringe Sorge. Sie dürften wohl bald noch mehr erleben, denn die Bewegung geht zwar ihren langsamen, aber um so sichereren und festeren Schritt vorwärts. — Morgen werden Boras geht Weber's „Jubelouvertüre“ und ein Prolog, gesprochen von Frau Große, der Gattin des Theaterdirektors. Als neue Vorstellung nächsten Dienstag ist Schillers „Maria Stuart“ gebildet, dessen Dichtung und künstlerischer Würdigung zu leisten verprechen, ist auch uns Gisthenanen ein hoher Kunstgenuss ermöglicht und werden nicht Wenige die Gelegenheit dazu, wenn auch in beschränktem Maße, ergreifen.

Spdensee, 2. Okt. Gestern hat, vom schönsten Wetter begünstigt, die Weinlese auf der Insel Reichenau und in demselben ihren Anfang genommen. Wie man erfährt, ist die Quantität vielversprechend und auch die Qualität dürfte den vorigen Jahrgang übersteigen. Man hat mit der Lese der weißen Trauben begonnen und auf der Insel Reichenau wird das heutige Herbstgeschäft nicht viele Tage in Anspruch nehmen. — Die „Kurzlichen Nachrichten aus Baden“ enthalten in ihrer neuesten Nummer (vom 29. September d. J.) eine Erklärung hzw. Aufforderung des Hrn.

Affenzartes Dr. v. Bärthenau in Engen, wonach in Engen die Domizilierung eines zweiten Arztes von Seiten des dortigen Gemeinderaths veranlaßt werden soll, weil der bisherige, daselbst seit Jahren ansässige Arzt der altkatholischen Richtung huldigt und für die altkatholische Sache wirkt. Da es in Engen (bei einer Einwohnerzahl von ungefähr 1670 Seelen) für zwei Ärzte nicht genügende Beschäftigung gibt, so involvire die Niederlassung eines zweiten Arztes die Absicht, den schon vorhandenen zu verdrängen. Hr. Dr. v. Bärthenau appellirt nun an die kollegialischen Gesinnungen unserer Ärzte, um zu einem solchen Schritte nicht die Hand bieten zu wollen. — Dem Vernehmen nach haben die Apotheker des Amtesbezirks La hr durch eine gemeinschaftliche Erklärung sich verpflichtet, auf Ordinationen notorischer Kurpfuscher künftighin Arzneimittel weder zu fertigen noch abzugeben. Der ärztliche Verein des untern Breisgaut hat nun unlängst den Beschluß gefaßt, die Apotheker des Breisgauts zu einem ähnlichen Vorgehen mittelst besonderer Zirkulare zu bestimmen. Die Kurir-freiheit (oder richtiger: Kurir-freiheit) auch in der Seegegend ihre Blüthen treibt, so wäre ein analoges Vorgehen der Apotheker des Seebereichs im öffentlichen Interesse geboten, und darum in hohem Grade anerkennenswerth.

Der Mutter (3299 Meter).

Erste direkte Besteigung vom Nigrate aus, am 19. August 1875, durch Pfarrer Senn von Raubers und Dr. D. Her von Raftat.

(Schluß.)

Zuerst orientirten wir uns auf der Spitze selbst. Sie bildet ein trümmererfülltes, von Schneefreien flankirtes Plateau von ca. 15' Länge und 8' Breite, das nach Nord und Süd rasch abfällt, wie denn der Mutter von Samnau aus als ein zugespitzte Pyramide von regelmäßiger Form sich zeigt. Die spärlichen Reste des Proviants waren bald ihrer Bestimmung entgegengeführt, und so konnten wir uns ungehindert von materiellen Sorgen dem Genusse der Aussicht hingeben.

Es war bei der günstigen Lage des Berges — rings in weitem Umkreise der höchste und ohne ebenbürtigen Rivalen, wie sie z. B. der Ortler an Königspitze und Cevedale findet — und bei der überaus klaren Beleuchtung die weiteste und schönste, die ich je gefunden; und auch Hr. Senn, dem eine reiche alpine Erfahrung zu Gebote steht, glaubte dem Mutter höchstens die Weisigkeit im Dethale und die Scesa plana zur Seite stellen zu können. Gerade gegenüber nach Norden und sichtbar nur auf Steinwurfsweite entfernt das dunkle schneeige Doppelhorn der Stremmerpizze, in furchtbaren, fast lothrecht abfallend in's Samnau abfallend; über sie weg das Fischhorn mit seinen zackigen Hörnern, die ganze Jamthaler-Gruppe beherrschend und die Kuchenspitze mit dem Zug der Verwall-Gruppe; über sie hinaus das Hauptgebirge mit der weißleuchtenden Scesa plana und der feinen Nabel der Zimbalpizze, rechts davon Centis mit den Appenzeller Bergen; ganz fern am Horizonte in dunkelblauen sanften Linien links der Jura, rechts der Schwarzwald, von Senn trotz meines anfänglichen Zweifels deutlich mit dem Fernrohr erkennbar; im Nordost zunächst neben Parleyerspizze und Mantahorn die ganze Gruppe der Reithaler Alpen, zwischen ihnen Einsenkungen Hochvogel und Wädelgebäl, dann das Wetterstein-Gebirge mit der Zugspitze; im Osten die Allertaler und an sie sich anschließend die Sudbayer Gebirge, von denen klar und bestimmt Sonklarpizze, wilder und aperer Pfaff zu unterscheiden; südlich von der Einsenkung des Fernpases die Dreiherrnspizze, weiter im Vordergrunde die dunklen Wände des Gochurms; an ihn angelehnt in nächster Nähe und unabherrschbar klarheit die Dethaler Alpen, unter ihnen dominirend der blendendweiße, wie aus Marmor gehauene Doppelgipfel der Wildspitze und rechts von ihr die imposante Weisigkeit mit dem Abfall zum Langlaufererjoch; daran schlossen sich die Ortleralpen mit ihren edeln Formen, der fingegezogene Zufall (Cevedale), der orographische Mittelpunkt der Gruppe, neben ihm Königspitze und der Alles überragende Ortler, flankirt von Gavia, Trefero, Puata di San Matteo, im Hintergrunde die Südtiroler-Alpen mit Adamello und Presanella; südwestlich in weiter Ferne die Disgrazia, in nächster Nähe dagegen der lange Zug der Berninagruppe in plastischer Schärfe vom dunkelblauen Himmel sich abhebend; westlich die Berner Alpen mit dem Doppelgipfel des Schrethorns, Wetterhörner, Mönch, Eiger, Jungfrau und die feine Felsnadel des Finsteraarhorns, weiter entfernt, aber deutlich zu erkennen, der Tödi; ganz fern am westlichen Horizonte eine Gruppe riesiger Schneehäupter, die Walliser Alpen unter ihnen, wie das Fernrohr feststellte, Monte Rosa, Mischabel, Matterhorn und Weißhorn erkenntlich; dann durch eine Gebirgsflucht in weitester Ferne ein gewaltiges Schneehaupt, von Hrn. Senn nach genauer Orientirung als Monblanc relognosiert; endlich dicht uns in Westen gegenüber, einem gotischen Dome mit unzähligen Thürmchen vergleichbar, der Piz Bunt. Und als lieblicher Wegensatz zu dieser Welt der Erstarrung das tannensaumte Unterengadin mit seinen weißleuchtenden Dörfern; auf einer Thalstufe hoch über dem Inn in einem Kranze reisender Getreidefelder, fast greifbar erscheinend, Raubers, und unmittelbar zu unsern Füßen 6000' tiefer die grünen Alpen von Samnau mit einem Häufchen brauner Alpenhütten — dies die Aussicht vom Mutter.

Abständig gab ich diese detaillierte Schilderung, um zur Ersteigung dieses wundervollen Ausblicksberges aufzumuntern. Allerdings ist der Weg, den wir machten, nur für geübte Bergsteiger zu empfehlen; aber übernachtet man in Schlein's und wendet sich dann in der Morgenfrühe mit frischen Kräften von der oben genannten Senhütte nicht östlich, wie wir, sondern umgekehrt westlich gegen den Piz Badret, der mit dem Mutter durch einen mäßig ansteigenden, breiten Grat in Verbindung steht, so ist der Gipfel ohne besondere Schwierigkeiten und Gefahren in 4—5 Stunden zu erreichen.

Da wir auf der Spitze selbst die Wahrnehmung machten, daß der Aufstieg unmittelbar nach Samnau keine besondere Schwierigkeiten bietet, so hielten wir uns 1½ Stunden oben auf und bedauerten nur, daß der Mangel an weiterem Proviant und einigen Plaisirs uns verbieth, die Nacht auf der Höhe zuzubringen.

22 begann der Abstieg. Wir passirten erst ein 1500' hohes, im

Winkel von 40° sich neigendes Geröllfeld, wo wir den größten Theil stehend abfahren; dann erreichten wir eine ca. 500' hohe, unter dem gleichen Winkel abwärts ziehende Schneerinne. Da wir von der Höhe aus bemerkten hatten, daß sie am untern Ende in eine ziemlich flache Mulde auslaufe, so sollte auch hier abgefahren werden. Hr. Senn war schon unten angelangt, der Führer in der Mitte, als ich mich oben auf den Rücken legte und abgleiten ließ. Der harte glatte Schnee beschleunigte die Schnelligkeit der Fahrt so sehr, daß ich den Führer, der mich, wie ich in weniger als einer Minute unten anfauste, anhalten wollte, unwillkürlich umriß und zu einer freilich nur wenige Schritte langen, unfreiwilligen Mitfahrt bis zum Ende der Mulde veranlaßte, wo das Geröll uns Halt gebot. Ueber vegetationslose Trümmerhalden ging der Weg nun rasch weiter, da die Sonne schon am Untergehen war. 730' betrafen wir den ersten, freudig begrüßten Rasenplatz, schritten an den wasserlosen Thalflanken hinunter, labten uns gegen 8 Uhr an der ersten Senhütte mit frischer Ziegenmilch, die der Hirte, der sich bereit auf sein Heulager begeben hatte, bereitwillig spendete, verfolgten dann bei völliger Dunkelheit den fußbreiten, 100' über dem tobenden Bache sich hinziehenden Thalpfad und erreichten 830' das Wirthshaus von Samnau, wo wir wenigstens Wein, eine Gierpeise und ein primitives Nachtlager fanden.

Die politisch-geographische Lage von Samnau ist eigenthümlich. Die obere Hälfte des Thales nämlich mit den Alpenweilern Samnau, Raubers, Loreth und dem Partborse Compesch gehört zu Graubünden, die untere zu Tirol. Eine unmittelbare Verbindung nun zwischen der zur Schweiz gehörenden Thalhälfte mit dem Mutterlande besteht nicht; denn das oben genannte Joch zwischen Mondin und Mutter ist nur zur Sommerzeit gangbar und auch dann nur sehr mühsam, da der Aufstieg über das beständig nachgebende Geröll allein schon wenigstens drei Stunden beansprucht, wie denn auch der erste und einzige Versuch, den Mutter von der Nordseite aus, wo wir abgestiegen waren, zu erreichen, mißglückt ist. So müssen denn die Samnauer, um in den nächsten eidgenössischen Ort Martinsbruck zu gelangen, den weiten Umweg die tirolische Thalhälfte hinaus über Pfunds oder Altschirmmünz und bei nur einigermaßen ungünstigem Wetter den noch weiteren über Hochfinstermünz und Raubers machen, da der hart am Inn sich hinziehende Fußsteig von Altschirmmünz nach Martinsbruck einige bedenkliche Stellen aufweist, die auch für den schwindelfreien Wanderer bei Sturm oder Regen absolut ungangbar sind. Werden dann noch, wie dies z. B. 1874 geschah, die Mühen aus Samnau zu den Uebungen in die Kantonshauptstadt Chur gerufen, so muß erst die Erlaubniß des österreichischen Ministeriums eingeholt werden, weil der nächste Weg für dieselben über Landeck, die Arbergstraße und Feldkirch geht. So ist es denn sehr begreiflich, wie sehr die Samnauer nach einer direkten Verbindung mit der übrigen Schweiz sich sehnen; die Verwirklichung des Wunsches steht aber in weitem Felde, denn es müßte unter dem Mutter weg ein Tunnel gebaut werden, abgesehen davon, daß der Bau einer Straße durch die oberste Thalstufe bis zum Fuß des Berges schon gewaltige Schwierigkeiten zu überwinden hätte. So konnten wir denn unsere Heiterkeit nicht unterdrücken, als unser Wirth in Samnau uns Abends allen Ernstes erzählte, ein Ingenieur habe sich ihm gegenüber geäußert, er sei bereit, den fraglichen Tunnel von 8000' Länge für 90,000 Franc!! zu bauen.

Am folgenden Morgen erhoben wir uns ziemlich spät und schritten thalabwärts. Bei der Spitzer Mühle erreichten wir die Grenze, wanderten über Spitz, Glalden und Roggels nach Altschirmmünz, überschritten hier auf grabbewachsener Brücke den Inn, stiegen in 14 Minuten den jähen, 400' hohen Abhang auf schmalem Fußsteige nach Hochfinstermünz hinauf und erreichten nachmittags wieder das freundliche gelegene Raubers.

Vermischte Nachrichten.

Saarbrücken-St. Johann, 2. Okt. Die übermorgen unter Vorsitz des Appellationsgerichts-Raths Boffler hier zusammen tretenden Quartalsassisen haben sich zu beschaffigen mit 7 Verbrechen gegen die Sittlichkeit, mit 4 Diebstählen, 2 Körperverletzungen mit tödlichem Erfolg und 1 Kindmord. — In seiner letzten Sitzung verurtheilte das königl. Justizpolizeigericht den Herausgeber und den Redakteur der ultramontanen „Saarzeitung“ wegen Verbreitung unwahrer Thatsachen, um dadurch Staatseinrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen, zu 6 hzw. 3 Wochen Haft. In derselben Sitzung wurden die Genannten wegen verleumdender Beleidigung des Bürgermeisters von Ittersdorf zu 60 hzw. 100 Mark Geldbuße verurtheilt. — Am 29. v. M. wurde im hiesigen Kasino das 50jährige Doktor-Jubiläum des Hrn. Dr. Kalkmann, Generalarzt a. D., von einem Kreise seiner Freunde gefeiert. Seitens der medizinischen Fakultät Berlin war nach altem Brauch das Doktordiplom des Jubilars erneuert worden und bewiesen die vielen von allen Seiten einlaufenden Glückwünsche die Anerkennung, welche das treue Wirken des Jubilars gefunden. — Vergangenen Donnerstag wurde hier der bisherige Vorsitzende der Saarbrücker Handelskammer, Hr. Bankier Schlahter, den während eines Erholungsanfaltes in der Schweiz plötzlich der Tod ereilte, zur Erde bestattet. — Der evangelische Pfarrer von Friedrichstal und Redakteur des „Evangel. Wochenbl.“, Hr. Hermann, ist zum Divisionspfarrer in Hannover ernannt worden und verläßt zu Neujahr seine hiesige Stelle. — In den letzten Tagen passirten hier sehr viele Elsaßler durch, welche in Berlin beim Gardecorps ihrer Militärpflicht Genüge geleistet und nun nach dreijähriger Dienstzeit in ihre Heimath zurückkehrten. Mit welchem Stolze erzählten die frommen Väter von ihrer Soldatenzeit und zeigten sie die beloveden Aeste ihrer Kompagnieführer auf. Rückhaltlos erkannten sie die straffere deutsche Disziplin an und freuten sich doppelt über ihre guten Zeugnisse.

Zu Mitgliedern der Reichskommission zur Prüfung der Frage der Ausfertigung einer deutschen Polarfahrt sind der „Weser-Zg.“ zufolge ernannt: Dove, Siemens, Frhr. v. Richtigshofen, Doves, Bittel, Brubns, Karsten in Kiel, Karsten in Rostock, Schimper, Winneke, Grisebach, Rümder und Reumayer. Die Kommission tritt am 4. Oktober in Berlin zusammen.

Handel und Verkehr. Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite. Handelsberichte.

Berlin, 4. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Okt.-Novbr. 197.—, per April-Mai 213.—, Roggen per Okt.-Novbr. 145.—, per April-Mai 154.—, Rüböl per Okt.-Novbr. 61.—, per April-Mai 64.80. Spiritus loco 48.20, per Okt. 48.40, per April-Mai 51.60. Hafer per Okt. 170.—, per April-Mai 169.50.
Erlangen, 4. Okt. (Schlußbericht.) Weizen höher, loco hiesiger 20.50, loco fremder 21.50, per Novbr. 20.80, per März 22.20. Roggen höher, loco hiesiger 15.50, per Nov. 14.70, per März 16.—, Hafer —, loco 16.—, per Novbr. 16.90. Rüböl unver., loco 33.—, per Oktbr. 32.50, per Mai 34.20. Wetter: Regnerisch.
Hamburg, 4. Okt. Schlußbericht. Weizen ruhig, per Oktbr.-Novbr. 202 G., per Novbr.-Dezbr. 206 G., per April-Mai 218 G. Roggen still, per Oktbr.-Novbr. 145 G., per Novbr.-Dezbr. 148 G., per April-Mai 159 G. Wetter: Regen.
Mainz, 4. Okt. Weizen —, per Novbr. 21.30, per März 22.40. Roggen —, per Novbr. 15.60, per März 16.70. Hafer —, per Novbr. 16.80, per März 17.30. Rüböl —, per Oktbr. 32.60, per Mai 34.10.
Paris, 4. Okt. Rüböl per Oktober 88.20, per Dezbr. 87.—, per Jan.-April 85.50, per Mai-August 84.50. Spiritus per Oktbr. 46.—, per Jan.-April 46.20. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Oktbr. 59.60, per Januar-April 61.20. Mehl, 8 Mrt., per Oktbr. 61.—, per Novbr.-Dezbr. 61.60, per Novbr.-Febr. 62.—, per Jan.-April 63.—. Weizen per Oktbr. 27.—, per Novbr.-Dezbr. 27.60, per Novbr.-Febr. 28.20, per Jan.-April 28.60. Roggen per Oktbr. 17.—, per Novbr.-Dezbr. 17.60, per Novbr.-Febr. 18.—, per Jan.-April 18.—. Schöln.
Amsterdam, 4. Okt. Weizen loco geschäftlos, per November 276.—, per März 294. Roggen loco unver., per Oktbr. 178.50, per März 193.50. Rüböl loco 84 1/2, per Herbst 85, per Mai 87 1/2. Naps loco —, per Herbst 381, per April 399. Regnerisch.
Antwerpen, 2. Okt. Raffinirtes Petroleum still, blank dispon. frs 27 1/2, bez. u. Br., per Oktbr. 27 1/2, bez. u. Br., per Novbr. 28 bez. u. Br., per Dezbr. 28 bez. u. Br., Januar 28 1/2, Br. —. Amerikan. Schmalz sehr still, Marke Wilcox disp. fl. 36 1/2. Amerik. Speck behauptet, lang dispon. frs. 136, short disp. 138. — Wolle unverändert, Umsatz 318 B. La Plata. — Kurz Köln 123.55.
London, 4. Okt. Getreidemarkt. (Schluß.) Güter englischer Weizen im Allgemeinen 1 Sh. höher. Angekommene Ladungen fremd, schwimmende stetig. Mehl in Säcken 1 Sh., in Fässern 1/2 Sh. höher. Getreide per Frühjahr erzielte extreme Preise. Mais ruhig. Zufuhren: Weizen 57,494, Gerste 4208, Hafer 29,996 Du. — Wetter: Bewölkt.

London, 2. Okt. Zuder. Umsatz der Woche loco 7700 Faß, schwimmend nach Großbritannien 780 Faß.
London, 2. Okt. (2 Uhr). Consoles 93 1/2, 1885r Amerik. 106 1/2.
Hull, 2. Okt. Feinöl loco 22 1/2, Oktbr.-Dezbr. 23 1/2, Jan.-April 24 — 1/2, Raff. Cottonöl disp. 31, per Oktbr.-Dezbr. —, Januar-April 27 1/2, 1/2.
Liverpool, 4. Okt. Baumwollmarkt. Umsatz 14000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 3000 Ballen. Volle Preise.
New-York, 2. Okt. Goldagio 117 1/2. London 4,79 1/2. Baumwolle middl. Upland 13 1/2, es. Petroleum Standard white 13 1/2, es. Mehl extra State D. 5.85. Rother Frühjahrsweizen D. 1.35. Schmalz, Marke Wilcox 14 1/2. Sped. 11. Baumwoll-Ankünfte in sämtlichen Häfen der Union 1200 Ballen, Export nach England — Ballen, nach dem Continent 1000 B.
Gotha, 1. Okt. Bei der heutigen Prämienziehung für die Prämien-Handbriele der hiesigen Deutschen Grundcreditanstalt entfielen: 90,000 Mark auf Nr. 9457; 15,000 M. auf Nr. 9447; 3,000 M. auf Nr. 413 582 57322; 1500 M. auf Nr. 9672 9676 13762 23315 54891 59674; ferner von der II. Emission 30,000 M. auf Nr. 86983 88025; 15,000 M. auf Nr. 62074 83778; 3,000 M. auf Nr. 64756 71629 77191 96146; 1500 M. auf Nr. 63560 71628 71686 105681 111285 140341 und 140349.
Garzer Werke zu Rühlend und Borge. Bei der am 30. September stattgehabten Auslosung von 40 Stück Partialobligationen unserer Gesellschaft sind nachstehende Nummern gezogen worden: 252 255 370 399 417 418 460 532 961 994 1390 1490 1654 1674 1680 1738 1886 1940 2040 2080 2081 2085 2173 2334 2337 2362 2482 2520 2745 2785 2819 2838 2964 2977 3101 3245 3367 3395 3537 3578. Die Auszahlung des Nennwertes erfolgt vom 2. Januar 1876 ab gegen Rückgabe der Schuldbonumente und der nicht verfallenen Coupons und des Talons bei der Gesellschaftskasse oder den Hh. J. E. Löhner u. Co. in Köln.
Lübecker-50-Thlr.-Loose vom Jahr 1863. Serienziehung am 1. Oktober. Geogene Serien: 44 72 76 85 853 420 492 514 546 605 815 844 876 884 1046 1059 1094 1121 1277 1524 1591 1767 1723 1838 1972 2056 2103 2108 2315 2522 2742 2754 8006 3182 3376 3388 3445 3494 3492. — Die Prämienziehung findet am 2. Januar 1876 statt.
Wiener Kommunal-Loose. Ziehung am 1. Okt. Die heute gezogenen Serien sind: 73 1300 1422 2424 2540 2662.
Stahlweissenburg-Raab-Gräzer Prämien-Antheilsscheine. Ziehung am 1. Okt. Auszahlung am 2. Januar 1876. Hauptpreise: Serie 4690 Nr. 9 a 50,000 Thlr., Serie 2726 Nr. 1 a 4000 Thlr., Serie 8354 Nr. 6 a 1250 Thlr., Serie 2395 Nr. 9, Serie 3077 Nr. 5, Serie 4690 Nr. 7, Serie 5338 Nr. 4 a 250 Thlr., Serie 2726 Nr. 4, Serie 4690 Nr. 2, 6 a 150 Thlr.
Prämienanleihe der Stadt Offenbe von 1858. Ver-

loosung vom 1. Septbr. 1875. Auszahlung vom 1. Jan. 1876 ab. Nr. 5760 a 8000 Fr. Nr. 3401 11025 a 1000 Fr. Nr. 92 490 1274 851 939 2128 148 336 512 798 856 856 887 4214 5306 6705 849 7015 288 600 697 898 966 9051 236 836 801 10196 290 371 11498 819 12735 13123 420 947 14334 865 15235 889 16191 598 770 17516 907 18274 424 682 751 19010 163 301 771 891 20097 281 22077 194 689 960 23098 449 576 792 24855 957 25495 723 971 26949 27278 28229 304 447 574 791 969 29156 177 282 441 579 617 908 30082 280 729 31257 290 956 32662 34324 682 35285 926 36307 343 739 38324 436 39909 a 50 Fr. Nr. 316 424 932 940 948 2248 415 595 665 920 977 3208 522 351 914 4174 181 529 979 5029 538 635 649 822 844 915 998 6088 89 422 483 519 545 626 981 7807 809 411 647 801 847 863 923 996 8151 972 9219 811 849 965 10084 47 106 450 585 590 962 11304 587 827 12198 576 13009 993 14105 15161 196 737 904 16673 727 17006 190 204 226 356 484 909 18464 507 539 676 19021 133 232 246 892 20314 439 585 589 827 934 21072 90 135 270 250 22430 983 23190 452 24006 667 687 25946 26402 888 27183 240 293 28036 171 179 178 278 312 539 706 797 29189 225 416 810 815 30026 194 311 685 742 749 907 9194 977 30175 380 320 378 537 33170 34045 398 339 430 831 948 977 30175 380 320 36239 533 947 969 987 37288 263 502 781 82920 365 89111 607 670 925 a 30 Fr. Rückständig sind: Nr. 13006 24507 a 8000 Fr. Nr. 17979 18345 21766 31336 32927 a 1000 Fr. Nr. 1698 1768 2547 5943 7401 8452 9353 10018 16940 17070 19540 715 20564 21782 23867 28474 31175 32429 518 33032 35442 824 37329 a 100 Fr.
Anleihe der Stadt Antwerpen vom Jahre 1867. Ziehung am 1. Oktober. Auszahlung am 2. Januar 1876. Hauptpreise: Nr. 229567 a 30,000 Fr. Nr. 212759 a 5000 Fr. Nr. 118942 175181 a 1000 Fr. Nr. 2268 249822 256385 274210 a 500 Fr. Nr. 2619 11457 85978 47614 49417 59826 63556 67714 78181 83240 90689 103780 109856 110241 151280 185657 195128 213426 229130 232080 233674 233696 240677 282460 268100 274440 a 100 Fr.
Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.
Oktbr. 4. Mittl. 2 Uhr 749.5, Nacht 9 Uhr 751.8, Morg. 7 Uhr 755.8.
Therm. in C. 12.6, 9.1, 15.4.
Feuchth. in Proc. 94, 91, 93.
Wind. SW, NW, NW.
Himmel. bedeckt, Regen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Reckhmar in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.
Essentielle Aufforderungen.
B. 168. Nr. 7248. Renkad. Schuster Franz Josef Kattenbach von Hintergarten hat durch Vermögensübergabe vom 27. August l. J. von seinen Eltern, den Josef Kattenbach Eheleuten von Hintergarten, nachgenannte, auf dem sog. Silberberg, Gemarkung Hintergarten, folgende Grundstücke erworben:
1. Ein einschüdiges, von Holz erbautes Wohnhaus mit Scheuer und Stallung;
2. 58 Ar 5 Meter Acker unterm Haus;
3. 13 Ar 5 Meter Hausmähle;
4. 123 Ar 12 Meter Weid- und Ackerfeld,
zusammen ein Tagelöhnergütlein bildend und an Johann Georg Wurfhorn und Konrad Schels angezogen.
Mangels eines Erwerbstitels der früheren Besitzer verweigert der Gemeinderath von Hintergarten die Gewährung des Eigentums.
Auf Antrag des Franz Josef Kattenbach werden deshalb alle diejenigen, welche an obige Liegenschaften — in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte — dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche
binnen 2 Monaten
dahier geltend zu machen, widrigenfalls solche dem neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt würden.
Renkad, den 29. September 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Armbacher.
Müller.
B. 167. Nr. 7877. Staufeu. Benjamin Rüh von Ehrenfetten, z. Bt. in Nordamerika, besitzt zufolge Erbgangs auf Ausbleiben seiner Eltern, Anton Rüh und seiner Ehefrau Marie, geb. Mayer, von Ehrenfetten, auf dortiger Gemarkung 9 Ar 18 Meter Acker hinter der vordern Mattmühle, neben Johann Wiesler und Ansfäger.
Wegen mangelnder Erwerbstitel verweigert das Ortsgericht den Eintrag und die Gewährung zum Grundbuche. Es werden deshalb alle diejenigen, welche an genannten Grundstück dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, solche
innerhalb 2 Monaten
dahier geltend zu machen, widrigenfalls diese Rechte dem Benjamin Rüh von Ehrenfetten, z. Bt. in Amerika, gegenüber für erloschen erklärt würden.
Staufeu, den 29. September 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Bentner.
Dufner.
B. 172. Nr. 9627. Tauberhofsheim.
Beschluss.
Die Gemeinde Schwarzenbrunn besitzt auf dortiger Gemarkung folgende Liegenschaften:
203 Rthl. Wiesen, jetzt Baumgarten, in den Schafwiesen, neben Andreas Vorberger und den Ansfägern,
281 M. 15 Pf. 117 Rthl. Acker, jetzt Deutung, beim Gerichtshof Weg, neben der Straße nach Gerichthausen und fürstlich Bismarck'scher Wald,
30 M. 8 Pf. 169 Rthl. Weide bei den Tannenader, neben Andreas Vorberger und der Straße nach Buch a. A., 8 M. 57 Pf.

Mangels Eintrags des Erwerbstitels der Gemeinde Schwarzenbrunn verweigert der Gemeinderath dasselbst die Gewährung, daher alle diejenigen, welche irgendwelche dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an diese Grundstücke haben, oder zu haben glauben, aufgefordert werden, solche
binnen 2 Monaten
dahier geltend zu machen, ansonst solche der Gemeinde Schwarzenbrunn gegenüber verloren gehen.
Tauberhofsheim, den 25. Sept. 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Kochhüler.
B. 171. Nr. 16,049. Emmendingen.
In Sachen
Kaver Baumann in Freiburg
gegen
unbekannte Dritte,
Eigentum betr.
Beschluss.
Nachdem auf unsere Aufforderung vom 10. Juli d. J., Nr. 12,181, Rechte der dort bezeichneten Art in der hiesig gegebenen Frist nicht geltend gemacht wurden, werden nunmehr alle Ansprüche dinglicher, lehenrechtlicher oder fideikommissarischer Art an den in dieser Aufforderung bezeichneten Grundstücken dem neuen Erwerber Kaver Baumann von Freiburg gegenüber für erloschen erklärt.
Emmendingen, den 18. Septbr. 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Buisson.
B. 173. Nr. 11,803. Müllheim.
Da auf die diesseitige Aufforderung vom 9. Juni 1875 (Karlsruher Zeitung vom 19. Juni 1875 und Oberhessischer Anzeiger vom 17. Juni 1875) Ansprüche der bezeichneten Art an die dort bezeichneten Liegenschaften nicht geltend gemacht wurden, so werden solche hienit den Erben des hiesigen Wittwens Joh. Friedrich Schmidt von Hülsgelheim gegenüber gemäß § 689 der Proz.Ord. für verloren erklärt.
Müllheim, den 24. September 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
D. v. Stockhorn.
B. 163. Nr. 7029. Bretten.
Unter Bezug auf die diesseitige Aufforderung vom 15. Juli l. J., Nr. 5064, werden alle in derselben bezeichneten Rechte Dritter an den dort genannten Liegenschaften der Aufforderungsklägerin, Gemeinde Banerbach, gegenüber für erloschen erklärt.
Bretten, den 30. September 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Dr. Kupfer.
B. 179. Nr. 7454. Eppingen.
J. E. des Andreas Friedrich und der Christian Friedrich, beide von Mühlbach, als gesetzliche Erben der Michael Friedrich Eheleuten von da gegen unbekanntes, Eigentum betr., ergeht unter Bezug auf die öffentliche Aufforderung vom 26. März d. J., Nr. 2534, in Folge weiterer Kl. Antrags Beschluss: Dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an den in jener Aufforderung bezeichneten Liegenschaften, soweit in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, werden dem neuen Erwerber gegenüber für verloren angesehen erklärt.
Eppingen, den 29. September 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Kugler.
Ganten.
B. 189. Nr. 10,933. Sinheim.
Die Gant

gegen Peter Gräß von Grombach betreffend.
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagesfahrt nicht angemeldet haben, werden hienit von der vorstehenden Masse ausgeschlossen.
Sinheim, den 30. September 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Schmidt.
W. Häfner,
Verfügungsbefugter.
B. 196. Nr. 5757. Dffenburg.
J. S. der Ehefrau des Rechtsanwalts J. O. Hül, Wilhelmine, geb. Kuffner, von Dffenburg gegen ihren Ehemann J. O. Hül von da, Vermögensübergabe betr., wurde die Klägerin durch Urteil vom 18. September d. J., Nr. 5757, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzugeben. Dies wird zur Kenntnis der Gläubiger gebracht.
Dffenburg, den 18. September 1875.
Groß. bad. Kreis- und Folgegericht.
Civilkammer.
Reinhard.
Ludwig.
Entmündigungen.
B. 206. Nr. 9507. Durlach.
Der selbigen Rosine Schärer von Königsbach wurde durch Erkenntnis vom heutigen Polizeidirektor Johann Seiler von da als Geistlos im Sinne des R. N. S. 499 beigegeben.
Durlach, den 24. September 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Gärtner.
Erdemwohnungen.
B. 90. 2. Nr. 12,314. Engen.
Die Witwe des zu Dachsen verstorbenen Fidel Müller von Rommingen, Sabina, geb. Waus, hat um Einweisung in Besitz und Gewährung des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes getrieben, wenn nicht
binnen 4 Wochen
sich näher Berechtigte darüber gemeldet haben.
Engen, den 24. September 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Matheis.
Handelsregister-Einträge.
B. 205. Nr. 82,310. Heidelberg.
Unter D. J. 86 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen:
Für die Firma Josef Lunna Nachfolger ist Alexander Kunz hier zum Prokurator bestellt.
Heidelberg, den 27. September 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Ved.
B. 178. Nr. 20,490. Bruchsal.
In das Firmenregister zu D. J. 314 wurde eingetragen die Firma
Chr. Werthhammer in Bruchsal,
Inhaber ist Christian Werthhammer hier, welcher sich mit Mathilde, geb. Kach, von hier, verheiratet hat. In dem unterm 18. August 1869 erteilten Ehevertrage wurde bedungen, daß alles gegenwärtige und zukünftige eigene Vermögen der Brautleute mit den etwa darauf haltenden Schulden von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen und als verliedenschaftet erklärt wird, bis auf den Betrag von 50 fl., den jeder Theil der Gemeinschaft überläßt.
Bruchsal, den 29. September 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Dr. Schütt.
F. Schneider.

Strafrechtspflege.
Fahndungsurtheile.
B. 204. Nr. 7961. Staufeu.
Unser Fahndungsurtheil vom 19. Juni l. J., Nr. 5079, wird zurückgenommen, da Ludwig Fraas von Bülh dabei eingestuft wurde.
Staufeu, den 1. Oktober 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Bentner.
B. 202. Nr. 7984. Staufeu.
Unser Fahndungsurtheil vom 27. August d. J., Nr. 7022, wird zurückgenommen, da Julius Winterhalter von Metzhausen eingestuft wurde.
Staufeu, den 2. Oktober 1875.
Groß. bad. Amtsgericht.
Bentner.
Verm. Bekanntmachungen.
B. 546. 2. Dberfisch.
Gläubiger- u. Schuldner-Aufforderung.
Die Gläubiger und Schuldner werden anzufragen, erkläre ihr Guthaben, letztere ihre Schuldscheine an den Nachlass des Salmenwirths Heinrich Schmidt hier am Donnerstag den 7. d. M. während der gewöhnlichen Geschäftsstunden auf dem Geschäftsstempel des Unterfertigten mündlich oder vorher schriftlich anzumelden und zu begründen, beziehungsweise anzuerkennen, ansonst erkläre auf den Nachlass nicht angemessen werden könnten, letztere sofort gerichtlich betrieben würden.
Oberfisch, den 21. September 1875.
Groß. Notar
E. Wähl.
B. 599. Fehlingen.
Liegenschafts-Versteigerung u. Gläubiger-Aufforderung.
In Folge richtiger Verfügung wird zur Versteigerung der Realitäten in Acker, Wiesen, Weiden und der Luise Kaiser in Karlsruhe am
Donnerstag den 21. Oktober d. J.
Morgens 9 Uhr,
im Rathhause zu Mönchsheim
8 Ar Acker beim Uffenwäldle,
Anschlag 185 Mark,
öffentlich versteigert, und der Zuschlag erteilt, wenn der Anschlag geboten wird.
Hievon erhält der unbekannt wo abwesende Pfandgläubiger der Luise Kaiser, Carl Friedrich Ringwald von Karlsruhe, mit der Aufforderung Nachricht, seine Forderung längstens in der Versteigerungstagfahrt bei Unterzeichnetem anzumelden, und wird derselbe auf § 951 der Prozeßordnung aufmerksam gemacht, wonach die nach Maßgabe der Versteigerung geschene Zahlung des Steigerungpreises die Wirkung hat, daß die versteigerte Liegenschaft von der Pfandlast befreit wird.
Fehlingen, den 30. September 1875.
Der Vollstreckungsbeamte:
Brunner, Notar.
B. 567. 2. Nr. 12,636. Karlsruhe.
Lieferung von Faschennendraft.
Die Wasser- und Straßenbau-Inspektion Waldshut, Bruch, Freiburg, Emmendingen, Rahr, Dffenburg, Achern, Rafast, Karlsruhe,
Stuttgart.